

Im Zirkus fürs Leben lernen

Schule am Adewald und Circus Soluna planen dauerhafte Kooperation

Manege bietet eine Vielfalt pädagogischer Ansätze für lebenspraktischen Unterricht

ALLEN ■ Dass Schüler Zirkus machen, bestätigt sicherlich so mancher Lehrer. In der Regel werden sie sich aber dabei auf ein störendes Verhalten beziehen – nicht so an der Schule am Adewald. Dort ist der Zirkus gewollt, hat er System und ist sogar eine von drei Säulen des Konzepts der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung. Die Manege wird freigegeben für die Jugendlichen – nicht nur im Rahmen des NRW-Projekts „Bewegungsfreudige Schule“ und zur Förderung der Psychomotorik, sondern im Sinne eines geradezu ganzheitlichen Ansatzes. „Das ist lebenspraktischer Unterricht“, sagt Schulleiterin Claudia Hofmann-Reichenberger. Dazu arbeitet die E-Schule mit dem Circus Soluna zusammen. Daraus soll eine einzigartige Kooperation erwachsen. „Sie ist im Aufbau. Wir haben reichlich Ideen“, sagt Diplom-Sozialpädagogin Birger Koch. Er und seine Kol-

legin Sophia Kukuwitakis sammeln als Zirkuspädagogen seit Jahren Erfahrungen. Der in Mülheim an der Ruhr beheimatete Zirkus ist zu Projekten in ganz Deutschland unterwegs. „Wir haben viele Ansätze erprobt, die wir gern hier anwenden wollen“, sagt er über die für den Circus Soluna bislang einmalige Kooperation.

Mit der Gründung einer Zirkus-AG hat die Zusammenarbeit bereits beim Start der jüngsten Schule in Hamm, im vergangenen Jahr, begonnen. Bis zu zehn Schüler nehmen wöchentlich teil. Betreut wird die AG von zwei Lehrern. Einmal im Vierteljahr kommen die Zirkuspädagogen dazu. Höhepunkt ist aber ein großes Zirkusprojekt, dass in dieser Woche zum ersten Mal stattfindet und die ganze Schule einbezieht. Die Schüler sollen im Laufe ihrer Schulzeit in das Projekt hineinwachsen, erklärt Birger Koch. Die Kunststücke, die die Jugend-

lichen lernen, sind die eine Sache; auf der anderen Seite sind es die unbedingt erforderlichen Eigenschaften wie Teamfähigkeit und Fairness, die die Schüler verinnerlichen sollen. Angst wird besiegt. „Sie lernen, frei zu reden, sich zu präsentieren“, sagt er. „Das fördert das Selbstbewusstsein. Sie lernen eine neue Seite an sich kennen.“

Wendepunkt in der Motivation der Schüler

Damit überraschen sie auch Lehrer. „Wir entdecken Talente, die wir von den Schülern zuvor nicht konnten“, sagt Claudia Hofmann-Reichenberger. Die Begeisterung darüber besteht auf beiden Seiten. Sie kann zu einem entscheidenden Wendepunkt in der Motivation der Schüler führen: Schule macht Spaß oder, im Schülerjargon, „Schule ist geil“.

Der Zirkus hat noch viel mehr zu bieten: berufsprak-

tische Ansätze, wie den Bühnenbau und Technik. Gemeinsam mit ihrem Techniklehrer fertigen die Schüler fast alles, was in und vor der Manege gebraucht wird. Handwerkliches Geschick und Kenntnisse über Materialien sind etwa beim Holzbau gefragt, wenn es darum geht, Brett und Rolle für ein Kunststück zu bauen. Die Zusammenarbeit mit dem Circus ist eben sehr vielfältig. Sie ist daher auch Thema einer Staatsarbeit einer Lehramtsanwärterin.

Die Schule am Adewald plant, die Kooperation mit Soluna später in einem Vertrag zu besiegeln. „Jetzt haben wir das erste große Kennenlernen mit dem Zirkus“, sagt die Schulleiterin über die Projektwoche und die große Vorstellung am Samstag. Die soll es auch künftig geben. „Jedes Jahr sicherlich nicht“, sagt sie angesichts des finanziellen Aufwandes. „Aber alle zwei bis drei Jahre bestimmt.“ ■ **ha**